



Protokoll über die AGFK-Vorbereitung am 21.9.2017

Teilnehmer: AGFK: Frau Guttenberger
StMdl (OBB): Herr Ziegler
ADFC-Landesverband: Herr Reiz
ADFC-Ortsgruppe: Herr Brunhuber
PI Gröbenzell: Frau Hochholdingner
Planungsbüro PSLV: Frau Baumgärtner
Stadtrat Puchheim: Dr. Koch, Dr. Sengl, Herr Stricker
Stadt Puchheim: Schmeiser, Persoldt, Dietel,
zeitweise: 1. Bgm. Seidl, Ruppaner

Beginn: 10:30 Uhr

Ende: ca. 17:30 Uhr

Informationen / Hinweise der Bereisungskommission:

- Zur Verbesserung der Infrastruktur sind nicht unbedingt neue Radwege nötig; wichtiger ist es oft, Störstellen zu bereinigen.
- Die Kompetenzen sowie die Informationsrechte und –pflichten der Fahrradbeauftragten sollten in Form einer Stellenbeschreibung festgehalten werden (auch, um das Amt unabhängiger von der Person zu machen). Je nach Möglichkeit zur Delegation einzelner Teilbereiche ist das Zeitkontingent mit bis zu einer halben Stelle anzusetzen; gleichzeitig muss ein gewisser finanzieller Bewegungsspielraum vorhanden sein.
- Als Größenordnung für die anzustrebende Erhöhung des Modal Split werden 5% innerhalb von sieben Jahren empfohlen.
- Die Inhalte auf der Homepage sind schlecht zu finden; den Begriff „Mobilität“ kennt auch nicht jeder. Wünschenswert wäre eine Verschlagwortung auf der Startseite.
- Das Radverkehrskonzept sollte nicht nur die Infrastruktur, sondern alle Bereiche (auch Service, Kommunikation und Information) umfassen.
- Man sollte nicht in den „Glaubenskrieg“ zwischen Radverkehrsführung auf der Straße vs. auf getrennten Wegen einsteigen – viele Radfahrer fühlen sich nun einmal auf eigenen Wegen sicherer. Wo machbar, sollte beides möglich sein.
- Wichtig ist eine angebotsorientierte Fahrradpolitik – es darf durchaus auch einmal dem Fahrrad der Vorzug vor dem Autoverkehr gegeben werden.
- Eine Radwege-Benutzungspflicht darf nach Gesetzeslage nur dort angeordnet werden, wo eine konkrete Gefährdungssituation besteht. Eine Notlösung ist hier „Fußweg, Radfahrer frei“; es gibt aber auch die Möglichkeit, Radwege ohne Beschilderung kenntlich zu machen (z. B. durch bauliche Maßnahmen oder Piktogramme).
- Eine gute Fahrradwegweisung hat verschiedene Ziele; unter anderem kann sie Alternativrouten aufzeigen, zur (gewünschten) Entflechtung von Verkehren beitragen und insbesondere darauf hinweisen, dass Radverkehr stattfindet.
- Praktisch alle Kommunen im Planungsverband München beschildern inzwischen nach dem bayerischen Radverkehrshandbuch; die alten Schilder wurden weitgehend ausgetauscht.

- Ein häufiges Problem ist das Baustellen-Management. Hier ist der Radverkehr explizit zu berücksichtigen; es müssen vernünftige und für alle Verkehrsteilnehmer deutlich erkennbare Umleitungen angeboten werden; dies muss auch in der Anordnung gefordert und die Umsetzung überprüft werden.
- Es sollte einen klaren, priorisierten Winter- bzw. Sommerdienstplan auch für die (Haupt-) Fahrradwege geben, in dem auch Zeiten benannt sind, innerhalb derer die Arbeiten durchgeführt sein müssen. Dieser Plan sollte auch auf der städtischen Homepage zugänglich gemacht werden.
- Wünschenswert ist eine (leicht zugängliches!) Meldeplattform speziell für Radverkehrsbelange im Internet.

Befahrung:

Bahnhof Nord: Es fehlt eine klare Fahrrad-Wegweisung; die vorhandene Wegweisung befindet sich nicht im direkten Sichtbereich; evtl. könnte man versuchen, die (bisher relativ klar abgegrenzte) Straße in die indifferente Fläche eines „shared space“ einzubeziehen.

Lochhauser Straße Ecke Hummelweg: In der Lochhauser Straße sollte man Querungsmöglichkeiten auch auf der Fahrbahn kenntlich machen; die Straße sollte in einem Guss entwickelt werden (scheitert an Eigentümern...), ansonsten ist die Geschwindigkeit die einzige Einflussmöglichkeit: Rechts vor links einführen? (Problem: Busverkehr!)

Hummelweg Ecke Winterstraße: Der Poller sollte rot/weiß gestrichen werden; falls nötig, könnte man auch dem Verkehr auf dem Hummelweg Vorfahrt geben.

Mühlstetter Graben / FFB11 / Siemensstraße: Hier sollte auf jeden Fall eine vollständige Durchgängigkeit für Radfahrer hergestellt werden! Während der Baustelle Siemensstraße wäre „Fußgängerweg, Radfahrer frei“ die sinnvollste Beschilderung. Nach Fertigstellung des Fuß- und Radwegs Siemensstraße sollte an dessen Ende eine definierte Querungsmöglichkeit für Radfahrer geschaffen werden.

Mühlstetter Graben / Aubinger Weg: Die Schilder (inkl. Zwischenwegweisern) sollten vereinheitlicht werden. Eine Sperrung für den Durchgangsverkehr scheitert am Bus.

Lochhauser Straße Bereich Wiesenweg: Zur Verbesserung der Fahrradsituation in der Lochhauser Straße müssten die Parkplätze aufgelöst werden. Frage: Sind diese Teil der Kreisstraße?

Kreisel Nordend- / Lochhauser Straße: Hier müssten die Radfahrer rechtzeitig vor dem Kreisel deutlich erkennbar vom Radweg auf die Straße zurückgeführt werden.

Nordendstraße / Mühlstetter Graben: Es wäre wünschenswert, man den Radweg in einen (vorzugsweise rot eingefärbten) Schutzstreifen auf der Straße übergehen zu lassen. Auf der gegenüberliegenden Seite ist die Absenkung schmaler als der eigentliche Weg => gefährlich!

Lagerstraße / Kl. Ascherbach: Für die Beschilderung sollte eine größere Schrift gewählt werden.

Bgm.-Ertl-Straße / Grünanlage: Die „Schikane“ an der Einfahrt zur Grünanlage sollte zumindest deutlich markiert werden. Es wird diskutiert, ob die Bgm.-Ertl-Straße als Fahrradstraße ausgewiesen werden sollte.

Obere Lager- / Tannenstraße: In der Oberen Lagerstraße wäre zu prüfen, ob „Fußgängerweg, Radfahrer frei“ sinnvoll ist. Auf die Planung und Freihaltung ausreichender Sichtdreiecke ist zu achten. Die „Stummen Verkäufer“ engen den Fußweg unnötig ein.

Schule Süd: Eine Entflechtung ist durch die querenden Verkehrsströme schwierig. Wünschenswert wäre eine Unterbindung des Elterntaxi-Verkehrs.

Laurenzerweg Ecke Allinger Straße: „Radfahrer absteigen“ ist überflüssig, die Bake auch.

Ihleweg: Dem Schutzstreifen fehlen die Piktogramme!

Allgemein fällt auf, dass fast alle Verkehrsschilder deutlich in die Jahre gekommen sind. Die Beschriftung der Wegweiser ist deutlich zu klein. Zudem wird bedauert, dass an vielen Orten die Radfahrer darunter leiden, dass die Einfahrt für Autofahrer verhindert wird (z. B. durch Poller). Unbedingt notwendige Poller sollten tropfenförmig markiert werden, um den Radfahrer rechtzeitig auf das Hindernis hinzuweisen.

Ergebnisbekanntgabe:

Als positiv bewertet die Vorbereitungskommission folgende Punkte:

- Aufgeschlossenheit gegenüber dem Thema vorhanden,
- Amt einer Fahrradbeauftragten wurde eingerichtet,
- gute Datengrundlage durch die Haushaltsbefragung i. R. d. Verkehrskonzepts,
- geplante Radverkehrsschau,
- Fahrrad-Stellplatzsatzung vorhanden (dadurch auch rel. viele Stellplätze im Einzelhandel),
- relativ viel Öffentlichkeitsarbeit für den Radverkehr (Teilnahme Stadtradeln, ADFC-Fahrradklimatest, Neubürgerradtouren, Fundradversteigerung etc.),
- Reparaturstationen am Bahnhof.

Folgende „Hausaufgaben“ sind bis zur Hauptbereisung noch zu erledigen:

- Stellenbeschreibung Fahrradbeauftragte,
- Beschlüsse grundsätzliche Förderung des Radverkehrs und Steigerung des Modal-Split-Anteils (um mind. 5% in den nächsten 5-7 Jahren),
- Darstellung des Budgets für Radverkehr (die letzten / nächsten drei Jahre umfassend),
- Erstellung eines ganzheitlichen Radverkehrskonzeptes (unter Berücksichtigung der Säulen Infrastruktur, Information, Service, Kommunikation; inkl. Netzplanung und Wegweisung) mit Priorisierung der umzusetzenden Maßnahmen (einschl. Kostenschätzung),
- Institutionalisierung von Runden Tischen: einmal im Landkreis, gemeinsam mit den anderen Kommunen, einmal innerorts (mit Mitarbeitern aus der Verwaltung, ADFC, Einzelhandel etc.),
- Vorlage eines Winterdienst- bzw. Wegeunterhaltungsplans mit Routenkarte, evtl. aufbauend auf der Fahrrad-Netzplanung (Sommer- / Winterwegen),
- Beschäftigung mit bzw. Lösungen für die baulichen Problempunkte wie Kreisverkehre, Wartungsstellen, Bahnhofplatz Nord,
- kritische Überprüfung der städtischen Fahrrad-Abstellanlagen, evtl. Definition eines eigenen Puchheimer Designs (die Kommune soll für Einzelhandel und Firmen als Vorbild dienen),
- Beratung von Puchheimer Firmen dahingehend, sich als „fahrradfreundliche Arbeitgeber“ zu qualifizieren, sowie Beratung / Motivation der Einzelhändler in Richtung "fahrradfreundlicher Einzelhandel" (z.B. bezüglich Fahrradstellplätzen),
- Planung / Aufbau einer Fahrradverleihstation,
- bessere Sichtbarkeit des Radverkehrs (z. B. durch Piktogramme auf der Straße).

Insgesamt wird die Bereisungskommission dem Vorstand die Aufnahme der Stadt Puchheim in die AGFK empfehlen.

Puchheim, 27.09.2017

Dietel